

Drei Fragen an Simonetta Di Pippo

Die multilaterale Zusammenarbeit auf der Erde wird zunehmend infrage gestellt. Gilt dies auch für den Weltraum?

Im Raumfahrtsektor vertiefen die Staaten die Zusammenarbeit. Der Ausschuss für die friedliche Nutzung des Weltraums (UNCOPUOS) ist innerhalb von fünf Jahren von 76 auf 92 Mitgliedstaaten im Jahr 2018 angewachsen, die einen unterschiedlichen Entwicklungsstand und verschiedene Weltraumfähigkeiten aufweisen. Dies spiegelt nicht nur das zunehmende Interesse weltweit an der Raumfahrt wider, sondern auch die Bedeutung, die die Staaten der Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit in diesem Bereich beimessen.

Welchen Beitrag kann das UN-Büro für Weltraumfragen (UNOOSA) leisten?

UNOOSA ist das Tor zum Weltraum im UN-System und fungiert als Brücke zwischen den Mitgliedstaaten, internationalen Organisationen und den im Weltraum tätigen privaten Unternehmen. So ist beispielsweise die Raumfahrttechnologie, wie Satellitenbilder und Geolokalisierungsdienste, unerlässlich, um das Risiko von Naturkatastrophen und von Menschen verursachten Katastrophen zu verringern. Über die Plattform der Vereinten Nationen für raumfahrtgestützte Informationen für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen (UN-SPIDER) werden alle Staaten beim Zugang zu diesen Instrumenten unterstützt. Zudem bietet die UNOOSA Bildungsprogramme und initiierte das Projekt »Weltraum für Frauen«. Insbesondere jungen Frauen wird so der Zugang zu Karrieren im Raumfahrtsektor erleichtert.

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) werden auch auf den Weltraum übertragen. Was bedeutet das genau?

Der Weltraum ist für die Erreichung der SDGs bis zum Jahr 2030 von entscheidender Bedeutung. Die »Space2030«-Agenda wird dabei einen Rahmen für die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit bei der Erforschung und friedlichen Nutzung des Weltraums sowie der Nutzung von Weltraumwissenschaft und -technologie bilden. Anhand von Weltraumtechnologien werden umfangreiche und präzise Informationen selbst aus unzugänglichen Gegenden der Erde in Echtzeit abgerufen, auf deren Grundlage strategische politische Entscheidungen getroffen werden können. Diese Daten dienen unter anderem dazu, landwirtschaftliche Erträge zu steigern, die Ausbreitung von Krankheiten zu bekämpfen, nachhaltige Infrastrukturen und Städte zu fördern, strategische Reaktionen auf den Klimawandel zu überwachen sowie die biologische Vielfalt zu schützen.



Simonetta Di Pippo,
geb. 1959, ist Direktorin des UN-Büros
für Weltraumfragen (UNOOSA).

Friedliche Nutzung: Es darf nicht vergessen werden, dass fast alle Raumfahrttechnologien wie Raketen, Erdbeobachtung und Navigation militärisch getrieben wurden und die Raumfahrt heute ein inhärentes Potenzial mit doppeltem Verwendungszweck (dual-use) besitzt. Die USA geben etwa jeweils 20 Milliarden US-Dollar für zivile und militärische Raumfahrt aus. Zahlen für die militärische Raumfahrt Chinas und Russlands sind nicht verlässlich, aber die Fähigkeiten werden stetig ausgebaut.²¹ Die Einrichtung einer amerikanischen Weltraumstreitkraft (Space Force) zeigt, wie sehr die friedliche Nutzung des Weltraums gefährdet ist. Bislang konnte mit Ausnahme des Vertrags über das Verbot von Kernwaffenversuchen in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser aus dem Jahr 1963 und von Einzelbestimmungen in Weltraum- und Mondvertrag keine spezifische Rüstungskontrollvereinbarung für den Weltraum ausgehandelt oder auch nur vertrauensbildende Maßnahmen vereinbart werden.²² Dies ist umso dringender, da Satelliten und Bodenanlagen heute zur kritischen Infrastruktur der Staaten gehören und durch Störungen unterschiedlicher Art bedroht sind.

Institutionelle Herausforderungen

Der UNCOPUOS und sein LSC haben den Anspruch, zentrales Forum der Weltraumrechtsentwicklung und Garant für eine einheitliche Rechtsentwicklung für den Weltraum zu sein. Faktisch wird Weltraumrecht allerdings auch durch andere Institutionen gesetzt. Dies geschieht vor allem in der ITU, die die Nutzung von Frequenzen und Orbitpositionen regelt. Darüber hinaus griff sie in den Status des Weltraums ein, indem sie in ihren grundlegenden Verträgen, die von wesentlich mehr Staaten ratifiziert wurden als der Weltraumvertrag, den geostationären Orbit und andere Orbits als »begrenzte natürliche Ressource« ausweist und Normen zu deren Nutzung formuliert. Auch die ICAO macht sich daran, ihr Mandat auf den Weltraum auszuweiten und richtete dazu im Jahr 2015 eine »Lerngruppe zur zivilen Weltraumnutzung« ein. Zusätzlich läuft die Ausbreitung des nationalen Weltraumrechts am LSC vorbei und führt zu einer wenig harmonisierten Landschaft, die geradezu zum »Forum-Shopping« der Mitgliedstaaten einlädt.

Dieses Problem wird dadurch erschwert, dass Weltraumrecht *ad hoc* außerhalb jeglicher bestehender Institutionen entwickelt wird, wie die Initiative der EU für einen Verhaltenskodex zeigt. Überdies finden sich auch in der Weltraumrechtsentwicklung Hinweise auf Selbstregulierung, das